



Aachen „Fahrradhelden“

Ein Leben ohne Fahrrad ist möglich, aber sinnlos

„Keiner hat den Titel so sehr verdient wie er“, sagt Helena über ihren als „Fahrradheld“ frisch ausgezeichneten Bruder Paul Fabianek.



Am liebsten gemeinsam unterwegs: Paul Fabianek mit seiner Schwester Helena. Foto: Familienarchiv Fabianek

Martina Stöhr

17.06.2024



Es ist die Liebeserklärung der kleinen Schwester an den großen Bruder: „Als ich vier Jahre alt war, brachte mir Paul das Radfahren bei“, schreibt Helena und zeichnet ein Bild von ihrem großen Bruder, das sicherlich auch die Jury der „Fahrradhelden“ nicht unberührt ließ. Paul Fabianek hat seine kleine Schwester Helena demnach durch alle Höhen und Tiefen eines beginnenden „Fahrradlebens“ begleitet. „Heute studiert sie in Marburg und fährt natürlich noch immer mit dem Rad“, sagt der frisch gekürte Fahrradheld.

Paul Fabianek promoviert derzeit an der RWTH im Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen und kann sich ein Leben ohne Fahrrad nicht vorstellen. „Für mich ist es im Moment ein reines Transportmittel“, sagt er. „Und in einer Stadt wie Aachen das beste überhaupt“, fügt er hinzu. „Ich bin sicher schneller, als wenn ich mit dem Bus unterwegs wäre“, sagt er – ganz

abgesehen davon, dass er mit dem Bus so gar nicht gerne fährt. „Auf dem Rad bläst mir der frische Wind um die Nase“, schwärmt er, und gegen schlechtes Wetter lasse sich allemal was machen. Regenkleidung gehört zur Grundausrüstung, ebenso wie ein neongrün überzogener Helm und seit neuestem auch ein Schutz für die Schuhe. „Denn die bekommen ja am meisten ab“, sagt er.

LESEN SIE AUCH: [Per Pedale sogar zur Audienz beim Papst](#)

LESEN SIE AUCH: [Kreuz und quer mit dem Lastenrad unterwegs](#)

Inzwischen sind ihm natürlich auch die besten Wege in Aachen vertraut: von Vaalserquartier zum Campus oder vom Campus in die Innenstadt beispielsweise. „Es gibt jede Menge Nebenstraßen, die mit dem Fahrrad gut zu fahren sind“, erzählt er. Überhaupt sei Aachen in Sachen Fahrradwege ziemlich vielversprechend, beispielsweise mit Blick auf die Planungen der Rad-Vorrang-Routen. „Die Innenstadt dagegen ist eher schwierig“, urteilt er. Und dass Aachen recht hügelig ist, sei natürlich ein durchaus ernstes Problem. Ein E-Bike kommt für ihn dennoch nicht infrage, auch wenn er mit dem seiner Mutter durchaus auch schon mal „angebändelt“ hat. „Das Radfahren ist ein gutes Training, um fit zu bleiben“, meint er.

LESEN SIE AUCH: [Für den guten Zweck ist ihm kein Rennen zu schwer](#)

Und so sehen das wohl auch viele seiner Kollegen am Lehrstuhl für Wirtschaftsingenieurwesen. Das Radfahren unter jungen Studierenden und Promotionsstudierenden scheint das normalste der Welt zu sein. „Die meisten wollen gar kein Auto und legen sich erst dann eins zu, wenn es gar nicht mehr anders geht“, sagt Paul Fabianek. Und so versteht es sich von selbst, dass er auch bei einem Erasmussemester in Schweden nicht aufs Rad verzichten wollte. Vereiste Wege und Temperaturen von zehn Grad unter null konnten ihn laut Laudatio seiner kleinen Schwester nicht schrecken: Auch wenn er den einen oder anderen Sturz in Kauf nehmen musste.

In Aachen ist Paul Fabianek mit einem neongrünen Outfit unterwegs, das ihn schon von weitem gut sichtbar macht. „Das ist so etwas wie ein Markenzeichen“, sagt er, und vor allem aber der Tribut an die Sicherheit im Straßenverkehr.

LESEN SIE AUCH: [Mit „FahRad in Aachen“ aktiv werden](#)

Früher war er auch zum Mountainbiken im Aachener Wald. Auch hier gab es den einen oder anderen Sturz, „einmal musste er sogar eine Nacht ins Krankenhaus“, schreibt seine Schwester. Heute verzichtet Paul Fabianek aufs Mountainbiken, aber nicht etwa, weil es zu gefährlich wäre, sondern weil er

keine Zeit mehr dafür hat. „Die Promotion nimmt mich ganz in Anspruch“, sagt er. „Ich bin der Überzeugung, dass keiner den Titel ‚Fahrradheld‘ mehr verdient als mein großer Bruder“, heißt es in Helenas Laudatio. Und die Jury der Fahrradhelden sieht das wohl genauso. Er wurde jetzt in der Kategorie „Vorbild“ von der Stadt Aachen ausgezeichnet.

LESEN SIE AUCH: [Lucas Rocha radelt auf den Spuren von Geschichte und Kultur](#)

Mobilität

Radfahren

Fahrradfreundliche Innenstädte

ANZEIGEN



Ende einer Ära: Ikea nimmt beliebtes Werkzeug aus Packungen



Herbeauty

You Would Never Guess That 1 Stars Wear Veneers